

# Auf dem Weg zu wahren Preisen im Lebensmitteleinzelhandel: Die Mehrwertsteuer als Instrument zur Agrar-Transformation

Amelie Michalke, Lennart Stein<sup>1</sup>, Benjamin Oebel<sup>2</sup>,  
Johanna Kriegel<sup>2</sup> & Tobias Gaugler<sup>2</sup>

*Keywords: agriculture, organic production, value added tax, food policy, externalities*

## Abstract

*A sustainable transformation of current agricultural systems is inevitable. A reform of the value-added tax system represents a possible path for this transformation. Positive monetary incentives for sustainable food and negative monetary incentives for products with high externalities can provide impetus for sustainable agriculture on both the consumer and producer side. This would not only contribute to reaching national and international targets for organic farming, but also to reducing environmental damage.*

## Einleitung und Zielsetzung

Laut Koalitionsvertrag soll das Ziel von 30 % Ökolandbau bis 2030 erreicht werden – derzeit steht Deutschland jedoch lediglich bei einem Flächenanteil von 10,9 % (BEL 2022). Die durchschnittlichen Umweltschadenkosten, welche innerhalb der Wertschöpfungskette von Lebensmitteln entstehen, sind für tierische Produkte (vor allem für Fleisch) signifikant höher als für pflanzliche sowie für konventionelle höher als für ökologisch zertifizierte Produkte (Pieper et al. 2020). Als politische Maßnahmen zur Reduktion von Umweltschadenkosten eignen sich sowohl positive als auch negative Anreize in Form von Steuern oder Subventionierungen. Lebensmittelpreise haben großen Einfluss auf Konsummuster (Andreyeva et al. 2011). Nicht internalisierte Externalitäten stehen insbesondere in Krisenzeiten im Widerspruch zu nachhaltiger Ernährung und den Zielen der Bundesregierung.

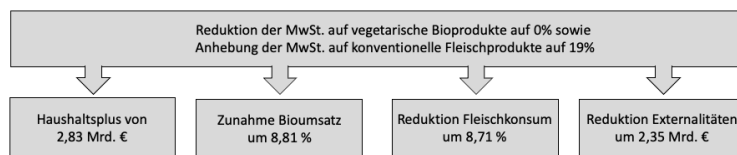
Eine Reduktion der Mehrwertsteuer auf Bio-Lebensmittel auf 0 % und eine Anpassung des MwSt.-Satzes für konventionelles Fleisch auf 19 % ist gemäß neuer EU-Richtlinien möglich. Dies würde nicht nur dazu beitragen, den aktuellen Transformationszielen Deutschlands näher zu kommen und die landwirtschaftlichen Umweltschäden zu reduzieren, sondern durch andere Preisstrukturen in der Bio-Branche auch positiv zu sozialen Nachhaltigkeitszielen, wie mehr Beschäftigung und höheren Löhnen, beitragen (Belassen et al. 2022). Im Folgenden wird untersucht, welchen Einfluss die MwSt.-Anpassung auf den deutschen Lebensmittelmarkt sowie die daraus resultierenden Externalitäten hat.

## Methoden

Mittels exponentieller Glättung werden die erwarteten Anteile von vegetarischen und fleischhaltigen konventionellen und Bio- Lebensmitteln in

Deutschland prognostiziert. Daraus werden erwartete Mehrwertsteuereinnahmen des Lebensmitteleinzelhandels in Deutschland kalkuliert. Unter Einbezug von Preiselastizitäten und Kreuzpreiselastizitäten werden daraufhin die erwarteten Verkaufsteile der betrachteten Produktgruppen nach einer Mehrwertsteueranpassung ermittelt. Anschließend werden daraus die erwarteten Mehrwertsteuereinnahmen nach Produktkategorie berechnet. Diese werden daraufhin mit den zuvor errechneten Mehrwertsteuereinnahmen ohne Anpassungsmaßnahmen verglichen und Effekte auf die Lebensmittelwirtschaft abgeleitet.

## Ergebnisse und Diskussion



**Abbildung 1: Auswirkungen der MwSt.-Anpassung**

Die Maßnahme würde die Gesamtsteuereinnahmen aus dem deutschen Lebensmitteleinzelhandel um 2,83 Mrd. € erhöhen (vgl. Abb. 1). Es würde eine Verlagerungswirkung von Fleisch hin zu vegetarischen Lebensmitteln und von konventionellen hin zu Biolebensmitteln stattfinden, sodass sich der Bioumsatzanteil deutlich erhöhen würde. Steuerliche Mehreinnahmen könnten für eine soziale Refinanzierung der MwSt.-Anpassung sowie die Unterstützung von konventionellen Landwirt\*innen beim Umstieg auf Bio-Landwirtschaft verwendet werden.

## Schlussfolgerungen

Eine Anpassung der Mehrwertsteuer kann die Umweltfolgekosten der Lebensmittelwirtschaft erheblich senken (vgl. Abb. 1). Zusätzlich kann sie durch die Verlagerungswirkung hin zu mehr Biolebensmitteln und pflanzlichen Alternativen dazu beitragen, den von der aktuellen Bundesregierung im Koalitionsvertrag verankerten Zielen von 30% Biolandwirtschaft sowie der Stärkung von pflanzlichen Proteinquellen näher zu kommen und zudem durch ihre Kostenpositivität den Bundes- und Länderhaushalt entlasten.

## Literatur

- Andreyeva T, Long MW, Brownell KD (2010) The Impact of Food Prices on Consumption: A Systematic Review of Research on the Price Elasticity of Demand for Food. *Am J Public Health* 100, 216–222.
- Bellassen V, (...) Arfini F (2022) The economic, environmental and social performance of European certified food. *Ecological Economics* 191, 107244.
- BEL (2022) Indikator: Ökologischer Landbau. Online verfügbar unter <https://www.umweltbundesamt.de/daten/umweltindikatoren/indikator-oekologischer-landbau#die-wichtigsten-fakten> [Zuletzt besucht: 31.08.2022].
- Pieper M, Michalke A, & Gaugler T (2020) Calculation of external climate costs for food highlights inadequate pricing of animal products. *Nature communications*, 11(1), 1–13.